

# Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Zusammenfassende Informationen entsprechend den Empfehlungen der TCFD

Februar 2024

Die folgende Übersicht ist in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der „Task Force on Climate-related Financial Disclosures“ (TCFD) in vier Schlüsselbereiche unterteilt: Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele.

Die Empfehlungen der Berichterstattung werden den Kernbereichen Governance, Strategie und Risikomanagement eines Unternehmens zugeordnet. Dies beinhaltet, wie ein Unternehmen in Bezug auf klimabezogene Risiken und Chancen gesteuert wird, wie die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen von klimabezogenen Risiken und Chancen auf die Geschäfte des Unternehmens eingeschätzt werden und wie die Organisation klimabezogene Risiken identifiziert, bewertet und steuert, sofern diese als wesentlich gelten.

Bei der Erfassung und Bewertung klimabedingter Risiken nutzen wir die Empfehlungen der TCFD.

## TCFD Empfehlungen

<p><b>Governance</b> Offenlegung der Governance des Unternehmens im Hinblick auf klimabedingte Risiken und Chancen</p>	
<p>A. Verantwortung des Vorstands für klimabedingte Risiken und Chancen</p>	<p>Der Henkel-Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für unsere Nachhaltigkeitsstrategie und für die Compliance-Organisation, um die Einhaltung der Gesetze und der internen Richtlinien sicherzustellen.</p>
<p>B. Die Rolle des Managements beim Bewerten und Bewältigen von klimabedingten Risiken und Chancen</p>	<p>Unter dem Vorsitz von Personalvorständin Sylvie Nicol steuert der Sustainability Council als zentrales Entscheidungsgremium unsere globalen Nachhaltigkeitsaktivitäten. Das Gremium übt im Auftrag der Geschäftsführung Koordinations-, Initiativ- und Kontrollfunktionen in Nachhaltigkeitsfragen aus. Diese umfassen strategische sowie operativ relevante Themen wie Klimawandel und dessen Auswirkungen.</p> <p>Nachhaltigkeit, einschließlich klimabezogener Risiken, wird im Rahmen des Risikomanagements unseres Unternehmens überwacht und bewertet. Erkannte Risiken werden zusammengetragen und an den Vorstand weitergeleitet.</p>

	<p>Der Fokus liegt dabei auf den wesentlichen Risiken, die über einem definierten Schwellenwert liegen.</p> <p>Das konzernweite Risikomanagement leistet einen unverzichtbaren Beitrag zu unserer strategischen Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und hilft uns, potenzielle Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen. Im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung nach nationalem Recht, sowie der neu auf Europäischer Ebene eingeführten CSRD, wurde eine Risikoanalyse unter Berücksichtigung der in diesem Bericht beschriebenen Konzepte und Prozesse zur Risikominimierung durchgeführt. Dabei wurden weder bezüglich unserer eigenen Geschäftstätigkeit noch bezüglich unserer Geschäftsbeziehungen unserer Produkte und, Dienstleistungen wesentliche Risiken identifiziert, die „sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen“ haben oder haben werden.</p> <p>Weitere Informationen: Nachhaltigkeitsbericht 2023, S. 11ff..</p>
--	---

<p><b>Strategie</b> Offenlegen derzeitiger und potenzieller künftiger Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen auf die Geschäftstätigkeit sowie die strategische und finanzielle Planung des Unternehmens, sofern diese Informationen wesentlich sind</p>	
<p>A. Beschreibung klimabezogener Chancen und Risiken</p> <p>B. Auswirkungen klimabezogener Risiken auf die Geschäftstätigkeit sowie strategische und finanzielle Planung des Unternehmens</p> <p>C. Belastbarkeit der Strategie der Organisation</p>	<p>Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Reduktion sind als wesentliche Treiber für den langfristigen Geschäftserfolg elementarer Bestandteil der Unternehmensstrategie.</p> <p>Zur Untersuchung der potenziellen Auswirkungen des Klimawandels nutzen wir unter anderem Daten aus Transitionsszenarien der Internationalen Energieagentur (IEA), des World Energy Outlooks und CO<sub>2</sub>-Preis-Daten der Weltbank, sowie standortbezogene Vulnerabilitätsanalysen für physische Klimarisiken, welche sich auch auf Klimaszenarien des Weltklimarates (IPCC) beziehen. Die Szenarien basieren auf unterschiedlichen Annahmen der potenziellen Klimaerwärmung und Maßnahmen zur Verminderung der Emissionen.</p> <p>Dahingehend identifizieren wir relevante Einflüsse vor dem Hintergrund zweier wesentlicher Risikokategorien: sogenannte Transitionsrisiken, die mit dem Übergang zu einer</p>

emissionsarmen Wirtschaft und Gesellschaft einhergehen, und physischen Risiken, zum Beispiel die zukünftig erhöhte Wahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen. Im Einklang mit dem zeitlichen Horizont unserer aktuellen Nachhaltigkeitsstrategie und unseres konzernweiten Risikomanagements konzentrieren wir uns zunächst auf den Zeitraum bis zum Jahr 2030. Auf Basis der vorliegenden Studien – z.B. der IEA auf Basis von MAGICC 7.5.3 - geht Henkel davon aus, dass sich die unterschiedlichen Emissionsszenarien jedoch bis 2030 noch nicht signifikant auf die zu erwartende Erwärmung auswirken. Daher gehen wir für die Bewertung der physischen Risiken von einer Erwärmung um 1,5 Grad im Vergleich zur vorindustriellen globalen Durchschnittstemperatur aus. Zur Bewertung der Transitionsrisiken haben wir das "Net-zero emissions by 2050" Szenario des World Energy Outlook mit regional unterschiedlichen Annahmen für den CO<sub>2</sub> Preis in 2030 genutzt.

Im Rahmen der Transitionsrisiken haben wir insbesondere die möglichen finanziellen Auswirkungen eines deutlich ansteigenden CO<sub>2</sub>-Preises betrachtet. Wir haben in diesem Zusammenhang die auf den unterschiedlichen Klimaszenarien beruhenden Entwicklungen des CO<sub>2</sub>-Preises analysiert und sowohl für die Produktion als auch entlang der Wertschöpfungskette mögliche Risiken identifiziert. Auf Basis der modellierten Entwicklung zukünftiger CO<sub>2</sub>-Preise können wir die potenziellen direkten und indirekten Effekte steigender CO<sub>2</sub>-Emissionen bzw. Preise auf die Kosten der von Henkel bezogenen Energie, Produkte und Dienstleistungen im Sinn eines „CO<sub>2</sub>-Schattenpreises“ bewerten. Dieses Konzept berücksichtigt regionale Preisdifferenzen und die Emissionsintensität unserer Standorte. Wir erwarten, dass die Maßnahmen zur Erreichung unserer mittel- und langfristigen Klimaschutzziele zur Reduzierung möglicher langfristiger Risiken im Zusammenhang mit CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen.

Weiterhin haben wir für Henkel die physischen Klimawandelrisiken untersucht. Unser Fokus lag dabei sowohl auf den Risiken im Rahmen unserer Rohstoffbeschaffung als auch auf direkten Risiken für unsere Produktion durch potenzielle klimabedingte Veränderungen in puncto Häufigkeit und Intensität von Wetterereignissen wie Starkregen und Hochwasser, Dürren und Hitzestress, sowie Stürmen.

	<p>Dies erfolgte in Form einer Vulnerabilitätsanalyse durch ein datengetriebenes Tool.</p> <p>Im Rahmen der Beschaffung ist der Rohstoff Palm(kern)öl von besonderem Interesse, da der Ertrag der Plantagen und damit die Preise von den vorherrschenden Wetterbedingungen beeinflusst werden. Hier liegt unser Fokus insbesondere auf der Beobachtung des Wetterphänomens El Niño und dem Management seiner Auswirkungen. Für den von uns betrachteten Zeitraum bis 2030 erwarten wir auf Grundlage der verwendeten Szenarien der IPCC und IEA keine Klimaveränderungen, die dauerhaft zu einer signifikanten Steigerung der Preise für unsere Palm(kern)-öl-basierten Rohstoffe führen.</p> <p>Für die Betrachtung von möglichen klimabedingten Produktionsausfällen haben wir unsere Analyse im Wesentlichen auf den im Jahr 2021 erschienenen IPCC-Bericht gestützt. Auf der Basis der Auswertung der Klimaszenarien gehen wir derzeit von einem geringen mit verstärkten Klimaereignissen einhergehendem Risiko für unsere Standorte und die unserer Lieferanten. Wo relevant, haben wir bereits heute das Management von Wetter- und anderen Georisiken etabliert. Gleichzeitig wird Henkel die Bewertung dieser Risiken zukünftig weiter vertiefen.</p> <p>Insbesondere den Transitionsrisiken stehen für Henkel auch Chancen gegenüber, sich als Unternehmen mit einer proaktiven Klimaschutzstrategie zu positionieren, die eigene Wettbewerbsfähigkeit durch die Optimierung von Produktion und Rohstoffbasis zu verbessern und mit innovativen Lösungen und starken Marken einen Mehrwert für Kund:innen und Verbraucher:innen zu schaffen.</p> <p>Weitere Informationen: Nachhaltigkeitsbericht 2023, S. 36ff..</p>
--	---

Offenlegen, wie das Unternehmen klimabedingte Risiken identifiziert, bewertet und managt

A. Die Prozesse des Unternehmens zum Ermitteln und Bewerten klimabedingter Risiken

Die Henkel AG & Co. KGaA ist operativ tätig und zugleich Mutterunternehmen des Henkel-Konzerns. Als solches ist sie dafür verantwortlich, die unternehmerischen Ziele festzulegen und zu verfolgen. Zudem verantwortet sie das Führungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumentarium einschließlich des Risikomanagements sowie die Verteilung der Ressourcen.

B. Prozesse des Unternehmens zum Managen klimabedingter Risiken

Henkel ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von internen und externen Entwicklungen und Ereignissen ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, setzen wir wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein. Diese haben wir zu einem Risikomanagementsystem zusammengefasst.

C. Integration von Prozessen zur Ermittlung, Bewertung und zum Management klimabedingter Risiken in das allgemeine Risikomanagement des Unternehmens

Das Risikomanagementsystem ist bei Henkel in sämtlichen Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssystemen in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene integriert. Weitere wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind unser Frühwarnsystem und die Interne Revision. Im Rahmen der Corporate Governance tragen darüber hinaus sowohl das interne Kontrollsystem als auch das Compliance-Management-System zum Risikomanagement bei. Das Risikoberichterstattungs-System umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken. Entsprechende Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme berücksichtigen wir neue Erkenntnisse.

Wir verstehen Risikomanagement, einschließlich klimabezogener Risiken, als eine fortlaufende Aufgabe der Ermittlung, Analyse und Bewertung tatsächlicher und potenzieller Risiken, die sich aus unserer Tätigkeit in unserem Geschäftsumfeld ergeben. Unser Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für diese Aktivitäten. Es ermöglicht uns, wachstums- und bestandsgefährdende Risiken zu

erkennen und Maßnahmen zu ergreifen, um negative Auswirkungen zu minimieren.

Im Rahmen unserer Risikostrategie ist das Eingehen von kalkulierbaren Risiken ein immanenter Bestandteil des Geschäfts. Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, müssen dagegen vermieden werden. Wenn dies nicht möglich ist, sind diese kritischen Risiken zu reduzieren oder zu transferieren, zum Beispiel durch Versicherungen. Gesteuert und überwacht werden die Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, der Unternehmensbereiche sowie auf Konzernebene. Das Risikomanagement folgt somit einem ganzheitlichen, integrativen Ansatz zum systematischen Umgang mit Risiken. Der konzernweite Risikomanagementprozess umfasst auch relevante Risiken aus den Bereichen Umwelt und Soziales.

Kurz- und langfristige Risiken werden unter Zugrundelegung von strategischen Analyseverfahren wie der PESTEL-Analyse oder dem Fünf-Kräfte-Modell von Porter („Porter’s Five Forces“) nach Einflussfaktoren gruppiert. Unterschieden wird in (geo-)politische, makroökonomische, soziokulturelle, technologische, ökologische, rechtliche und unternehmens- beziehungsweise geschäftsbereichsspezifische Risiken.

Langfristige Risiken ergeben sich insbesondere aus einem beschleunigten Klimawandel, Wasserknappheit und Beschränkungen von Einweg- und insbesondere Kunststoffverpackungen sowie Inhaltsstoffen. Eine Beschleunigung des Klimawandels könnte insbesondere durch die Zunahme der Häufigkeit und die Schwere von Extremwetterereignissen negative Auswirkungen auf eine Vielzahl von Ländern haben. Neben den physischen Risiken können sich aus dieser Entwicklung auch sozioökonomische, sogenannte „Transitionsrisiken“, ergeben, zum Beispiel durch politische Maßnahmen wie Regulierungen und Steuern.

Weitere Informationen: Nachhaltigkeitsbericht 2023, S. 7; Geschäftsbericht 2023, S. 177ff., 193-195

## Kennzahlen und Ziele

Offenlegung der Kennzahlen und Ziele, die zur Bewertung und zum Management relevanter klimabezogener Risiken und Chancen verwendet werden, sofern diese Informationen wesentlich sind

A. Kennzahlen, die die Organisation zur Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen im Einklang mit ihrer Strategie und ihrem Risikomanagementprozess verwendet.

Die Basis unserer Strategie bildet unser umfassender Risikomanagement- und Compliance-Ansatz. Dessen Ziel ist die Gewinnung und Bereitstellung von transparenten Kennzahlen zu den Nachhaltigkeitsleistungen und -risiken unserer Lieferanten, um faktenbasierte Entscheidungsgrundlagen in Einkaufsprozessen und Auftragsvergaben zu gewährleisten. Gleichzeitig dient die in diesem Bereich gewonnene Transparenz nicht nur dem Risikomanagement und der Risikominimierung, sondern auch dem Dialog und der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten.

B. Offenlegung von Scope 1, Scope 2 und ggf. Scope 3 Treibhausgasemissionen

Mithilfe unserer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie, von mittel- und langfristigen Zielen sowie der dazu gehörigen Konzepte und Maßnahmen verringern wir mögliche langfristige Risiken. So hat Henkel beispielsweise wissenschaftsbasierte Ziele zur Emissionsreduzierung sowohl für die eigenen Treibhausgasemissionen wie auch für die Treibhausgasemissionen von gekauften Waren und Dienstleistungen definiert. Unsere Ziele für unsere betrieblichen Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) stehen im Einklang mit den Reduktionen, die erforderlich sind, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Unser Ziel für die Emissionen aus der Wertschöpfungskette (Scope 3) entspricht den Kriterien der Science Based Targets initiative (SBTi) für ehrgeizige Ziele in der Wertschöpfungskette. Das heißt, es steht im Einklang mit der besten Praxis. Den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck unserer eigenen Standorte verringern wir insbesondere durch die kontinuierliche Verbesserung unserer Energieeffizienz und die Umstellung des fremdbezogenen Stroms auf erneuerbare Quellen. Darüber hinaus ersetzen wir auch zunehmend die von unseren Standorten genutzten fossilen Brennstoffe durch CO<sub>2</sub>-ärmere oder CO<sub>2</sub>-freie Alternativen. Zentrale Ansatzpunkte für die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks der von uns genutzten Rohstoffe und Verpackungsmaterialien sind die Umstellung auf alternative Materialien mit einem niedrigeren Fußabdruck, beispielsweise recycelte Kunststoffe, und der Dialog mit unseren

C. Ziele, nach denen das Unternehmen klimabedingte Chancen und Risiken managet



	<p>Lieferanten, um den Fußabdruck der von ihnen gelieferten Rohstoffe und Verpackungsmaterialien gemäß unserer Zielsetzung zu reduzieren. Wo relevant, ist das Management von Wetter- und Georisiken etabliert. Klare Vorgaben in unseren Standards für Sicherheit, Gesundheit und Umwelt sowie umfassende Programme in den Unternehmensbereichen sollen die Umweltverträglichkeit unserer Produkte verbessern.</p> <p>Henkels Klimaziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 100% des zu beschaffenden Stroms aus erneuerbaren Energiequellen (2030)</li> <li>▪ –65% CO<sub>2</sub>-Emissionen in unserer Produktion pro Tonne Produkt (2025; vs. 2010)</li> <li>▪ –30% CO<sub>2</sub>-Emissionen von Rohstoffen und Verpackungen pro Tonne Produkt (2030; vs. 2017)</li> <li>▪ –100 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> mit Kunden, Verbraucher:innen und Lieferanten (2016–2025)</li> </ul> <p>Weitere Informationen: Nachhaltigkeitsbericht 2023, S. 16, 35ff., 133f ; Geschäftsbericht 2023, S. 193-195.</p>
--	---